Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Die Liste der bei den bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt liegt vom 10. bis mit 25. d. M. in den geordneten Expeditionsstunden an hiesiger Rathsexpeditionsstelle zur Einsicht aus und steht es jedem Betheiligten frei, bis zum 17. d. M. Nachmittags 6 Uhr Einspruch gegen dieselbe zu erheben.

Stadtrath Bischofswerda, am 6. October 1882.

Sinz.

Bekanntmachung.

Der auf den 10. October d. J. zur Zwangsversteigerung der Friedrich Wilhelm Haasern in Rammenau zugehörigen Neuhäuslernahrung Cat.-Nr. 162 in Rammenau, Fol. 251 des Grundbuchs für diesen Ort anberaumte Termin wird in Folge Rücknahme des Antrags hiermit wieder aufgehoben.

Bischofswerda, am 3. October 1882.

Königliches Amtsgericht.
Küchler.

Ladung.

Der Drahtbinder Paul Szmazsak, 22 Jahre alt, zu Turzvola in Ungarn geboren, dessen Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, am 11. d. M. im hiesigen Bezirke Blechwaaren feilgeboten, mithin ein Gewerbe im Umherziehen betrieben zu haben, ohne den hierzu erforderlichen Legitimationsschein zu besitzen,

— Uebertretung gegen § 55, § 148 sub 7 der Reichsgewerbeordnung,

wird auf

den 10. November 1882,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Bischofswerda zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung verschritten werden.

Bischofswerda, am 26. September 1882.

Der Königliche Amtsanwalt.
Romundt.

Gestohlen

wurde am 29. vorigen Monats von einem Gartenzaun in Schönbrunn L. S. [illegible] ein rother, klein gekästelter Bettüberzug.

Zur Ermittelung des Diebes oder des Gestohlenen dienliche Spuren wolle man mir mittheilen.

Bischofswerda, am 3. October 1882.

Der Königliche Amtsanwalt.
Romundt, Ref.

Gestohlen

wurde am Abend des 4. dieses Monats zwischen 5½ und 6 Uhr aus dem Maschinenraum einer hiesigen Fabrik eine neusilberne Cylinderuhr, welche die Fabriknummer 33,189 und die Reparaturnummer 12,316 trägt und auf deren Rückseite ein Pferd eingravirt ist. Auch hat sich daran eine kurze Talmikette befunden.

Zur Ermittlung des Diebes oder der Uhr dienliche Spuren wolle man mir mittheilen.

Bischofswerda, den 5. October 1882.

Der Königliche Amtsanwalt.
Romundt, Ref.

Unsere wirthschaftliche Lage.

Niemand kann leugnen, daß wir in einer Periode des krassesten Pessimismus leben. Gleichwohl gehört derselbe nach Ursprung und Natur nur zu jenen Spuckgestalten, die im Momente wieder verschwinden, wo man prüfen will, ob sie Fleisch und Bein haben. Die ersten Ursachen, aus denen das Nebel- und Spuckgespenst des heutigen Pessimismus sich zusammentrug, waren die Miasmen der Leichname der sog. Gründerzeit. Man will die damals erlittenen Verluste noch immer nicht vergessen und spricht noch heute von den stattgehabten Gründungen, als ob sie allesammt begangene Diebstähle darstellen. Man übersieht dabei, wie viele Hunderte von heute noch in allen Ehren bestehenden, dem allgemeinen Wohle frommenden Instituten und Werkstätten aller Art geschaffen wurden, welche, wären sie nicht da, heute erst geschaffen werden müßten.

Als zweite Ursache des Pessimismus stellen sich die Wirkungen der überhasteten, weit über die wirklichen Bedürfnisse hinausschießenden Gesetzgebung dar, die viele althergebrachte, liebgewonnene, sogar nothwendige Einrichtungen umstürzte, Verwirrung und Mißtrauen erzeugte und zudem eine fessellose Concurrenz nach sich zog. Nun kam das Mißtrauen in den Fortbestand alles Bestehenden und kamen die Befürchtungen wegen der Zukunft. Zu gleicher Zeit machten sich aber auch die Folgen einer mehrjährigen zollpolitischen Mißwirthschaft geltend. Millionen waren an das Ausland verloren worden, [illegible]

Die Arbeiter feierten, die Löhne sanken und das Niveau der Kosten der nothwendigsten täglichen Lebensbedürfnisse und die Entmuthigung nahm derart zu, daß die doch sonst so starke, kernige, fleißige deutsche Nation fast den Glauben an sich selbst verlor.

Der hierauf sich einstellende traurige allgemeine Zustand war daher ein mehr gemachter, daher kein natürlicher. Man wird sich erinnern, daß immer und immer wieder Perioden eintraten, in welchen eine allgemeine Besserung der geschäftlichen Lage zum Durchbruch gelangen wollte, es fehlte jedoch an dem Alles belebenden Hauche des Vertrauens. Der Geist des Pessimismus schwebte über den Gewässern und sobald intelligente patriotische Männer die thatsächlich gebesserte Zeitlage dazu benützen wollten, eine gute Idee auszuführen, um gediegene, neue, gesunde Unternehmungen zu schaffen, die beschäftigungslosen Händen Arbeit verschafft, die Geldcirculation wieder in Fluß gebracht, oder schon bestehenden und erhaltenswerthen temporär leidenden Unternehmungen wirklich Hülfe gebracht hätten, schrie man, das ist eine „Gründung", und mit dem Namen „Gründer" verknüpfte man in thörichtester Verkennung der Thatsachen einen beschimpfenden Begriff, so daß man den tüchtigsten und besten Männern vor den Kopf schlug und schließlich die Dinge gehen lassen mußte, wie sie gingen.

Wenn sich Jene, welche heutzutage noch den Pessimismus [illegible]

[illegible] erfreulicher Weise manifestiren. Auch das Vertrauen in die Banken, insoweit sie nicht waghalsigen Speculationen fröhnen, ist zurückgekehrt. Ein beträchtlicher Theil der Industriewerthe steht sich in den Coursen aufgebessert und genießt den wohlverdienten Credit. Die Geldcirculation in den verschiedenen Canälen des Verkehrs nimmt wieder zu und es besteht schon heute nicht ein Schein von Berechtigung mehr für die Annahme, als ob die gegenwärtige Periode noch immer eine rückschreitende sei. Das deutsche Volk befindet sich in Beziehung auf gesicherte Grundlagen seiner vorschreitenden Wohlfahrt nunmehr in günstiger und hoffnungsvoller Lage, zudem besteht auch kein Grund zur Befürchtung, als ob ein Krieg oder sonst eine gewaltsame Erschütterung in Sicht sei. Man kann daher getrost wieder in die Zukunft blicken, und Jene werden den reichsten Lohn in ihrer Arbeit ernten, welche mit dem Losungsworte: „mehr Vertrauen in die Zukunft" und an die pflichttreue Erfüllung ihrer sich selbst gestellten Aufgaben herantreten. △

Deutsches Reich.

Bischofswerda, 8. October. In der vierten diesjährigen Kirchenvorstandssitzung wurde zuerst die Justification der Kirchenrechnungen [illegible]